



# Das Wahlprogramm der Bürger für Prien für die Kommunalwahl 2014



## Präambel

---



Die *Bürger für Prien* sind der Meinung, dass Prien dringend ein Leitbild braucht. Dies sollte in Zusammenarbeit mit den Bürgern erarbeitet werden. Damit es dann auch Beachtung findet, steht am Ende des Prozesses die Beschlussfassung über das Leitbild durch den Gemeinderat.

Im Dezember 2009 forderte die Fraktion der *Bürger für Prien* in einem Antrag die Gemeinde auf die notwendigen Schritte einzuleiten, um ein Leitbild für Prien zu erstellen. Leider ist dieses für uns wichtige Anliegen seither nur mit sehr kleinen Schritten vorangekommen, weshalb wir es für die neue Wahlperiode unserem Wahlprogramm vorausstellen.

### **Was ist ein Leitbild für die Gemeinde Prien?**

Ein Leitbild ist eine Strategie- und Richtungsvorgabe für die Entscheidungsträger (Verwaltung und politische Mandatsträger) über einen längeren Zeitraum. Ein Leitbild muss unbedingt im Konsens mit der Gemeindebevölkerung erstellt werden. Es gibt zahlreiche Themen die im Rahmen eines Leitbildes erörtert werden können.

Ein Leitbild für Prien sollte auf jeden Fall Ziele für folgende Themen beinhalten: Ortsentwicklung, Tourismus, Handel & Gewerbe, Familien & Integrationsförderung, Naturschutz, Energie, Kultur.

Nur durch die Definition von Zielen können wir erreichen, dass Prien seine Zukunft selbst gestaltet und nicht von den Geschehnissen und sogenannten Sachzwängen überrollt wird.

Und so sind die Ziele, die in diesem Wahlprogramm definiert werden, auch als Diskussionsbeitrag der *Bürger für Prien* zu einem solchen Leitbild zu verstehen.

*z.B. hat die Gemeinde Bernried / Starnberger See ihr Leitbild für 13 Jahre von 2007 - 2020 angelegt.*

# Die Ziele der Bürger für Prien für die Jahre 2014 bis 2020

## Bauen in Prien

### Einleitung

Prien ist ein Ort mit ansprechenden Angeboten und attraktiver Vielfalt.

Wir haben den See und die Berge vor der Tür, eine große Auswahl an Schulen, Ärzten, Kliniken, Supermärkten und inhabergeführtem Einzelhandel, wie auch einen Autobahnanschluss in 10 Minuten Entfernung, einen guten Bahnanschluss und jede Menge Natur. Hier wollen viele Menschen wohnen. So ist es nicht verwunderlich, dass inzwischen horrendes Kauf- und Mietpreise verlangt und bezahlt werden.

Wenn wir es zulassen, könnte in 10 Jahren Prien großflächig zugebaut sein. Die Einwohnerzahl würde sich verdoppeln. Eine solche rasante Veränderung zerstört aber den Charakter unseres Ortes.

### Dann ist Prien nicht mehr Prien!

Daher stehen wir für den absoluten Schutz wichtiger Ortsbild prägender Flächen und Bauwerke. Der maßvollen und durch hochwertige, langfristige Planung festgelegten Ausweisung von Bauland.

## Flächenschutz & Neuausweisung von Bauland

### Chiemseeschutzverordnung respektieren

Am 6. November 1986 erließ die Regierung von Oberbayern die Chiemseeschutzverordnung. Gemäß § 3 ist der Zweck des Landschaftsschutzgebietes „Chiemsee und Ufergebiete“ ist es vor allem,



1. die Leistungsfähigkeit des Naturhaushaltes zu erhalten,
2. die Schönheit, Vielfalt und Eigenart des Landschaftsbildes zu sichern,
3. und die besondere Bedeutung für die Erholung der Allgemeinheit zu gewährleisten.

Die Verordnung soll also genau den Teil unserer Umwelt schützen, der Prien und den Chiemgau so einzigartig macht. Die Karte rechts zeigt, dass die Verordnung auch große Flächen im Gemeindegebiet Priens umfasst. Leider kann der Schutz durch das Landratsamt relativ leicht



## Die gewachsene Kulturlandschaft muss erhalten, gegebenenfalls behutsam erweitert werden.



aufgehoben werden, was auch unter dem Vorwand des Sachzwangs geschieht. So wurde z.B. der Parkplatz des Schramlbades erweitert. Für uns ist die Chiemsee-Schutzverordnung eine „Signalverordnung“, wenn massive Neubauten oder andere schwerwiegende Eingriffe anstehen. Für uns heißt es dann erst einmal: Stopp!

Die *Bürger für Prien* stehen für eine Einhaltung des Flächenschutzes aller Bereiche der Chiemsee-Schutzverordnung, insbesondere aber für eine „Bannmeile“ am Seeufer.

### **Absoluter Flächenschutz**

Neben den Gebieten der Chiemseeschutzverordnung gibt es in unseren Augen noch andere Gebiete, die den besonderen Schutz vor Bebauung brauchen. So sind wir der Meinung

- dass die freie Sichtachse zwischen der Stippelwerft und der Hallwangerstrasse, insbesondere die sogenannten Willwiesen, und die Fläche zwischen Carl Braun Straße und Prienavera nicht bebaut werden dürfen. Diese Flächen dienen der Naherholung der Priener und bieten vielen Besuchern des Seeufers die Möglichkeit eines kleinen Ausflugs ins Grüne.
- Auch der Herrenberg, oder das Harrasser Moos muss vor jedweder Bebauung bewahrt werden. Das klingt selbstverständlich, aber die Mühe, die der Gemeinderat hatte, eine große Maschinenhalle auf dem Herrenberg zu verhindern, zeigt, dass es nicht für alle selbstverständlich ist.

Bachham, Prutdorf, Urschalling, Siggenham, Atzing: diese Ortsteile müssen landschaftstypisch ausgeprägt dörflich erscheinen. Eine Zersiedelung kommt für uns nicht in Frage! Die gewachsene Kulturlandschaft muss erhalten, gegebenenfalls behutsam erweitert werden. Dazu brauchen wir dringend fachkundige Beratung.

### **Neuausweisung von Bauland**

Bei der Neuausweisung von Bauland gewinnen alle,

- die Grundstückseigentümer am Verkaufspreis,
- die Bautwickler am Profit zwischen Kauf und Verkaufspreis,
- die Gemeinde an der Grunderwerbs- und später an der Grundsteuer und natürlich an der Einkommenssteuer der Handwerker und der neuen Einwohner,
- die Handwerksbetriebe an den Aufträgen und natürlich die zukünftigen Bewohner.

Bei so vielen finanziellen Anreizen fällt es oft schwer, auf die Natur oder das Ortsbild Rücksicht zu nehmen. Deshalb muss die zukünftige Ausweisung von Bauland, sowie die Verdichtung von bestehenden Wohnvierteln im Rahmen der Ortsentwicklungsplanung verbindlich festgeschrieben werden.

Nur so kann verhindert werden, dass man Tatbestände schafft, deren negative Auswirkungen nicht rückgängig zu machen sind (siehe Hochfellnstrasse). Grüne Wiesen - insbesondere zwischen Ortsteilen - locken offensichtlich zur Bebauung. Aber eigentlich dienen sie als grüne Lungen, oder sind bei Bauernhöfen dafür verantwortlich, den dörflichen Charakter Priens zu erhalten.

### **Was ist zu tun?**

Es gibt eine Anzahl von Maßnahmen, die verhindern, dass in Prien grenzenloses Bauen zu einer rasanten Veränderung des Ortscharakters führt:

- Prien muss sich auf seine Herkunft besinnen und die Ortsbild prägenden Bauernhöfe mit ihren Wiesen nicht mehr als Bau-Erwartungsland begreifen. Sonst verschwinden charakteristische Ortsteile wie Trautersdorf, Ernsdorf oder Osternach im Einheitsbrei der Restbebauung.
- Durch Bebauungspläne muss gesichert sein, dass sich Ortsteile nicht in pflegeleichte Grünflächen („Grün kaputt“) mit Großparkplätzen und Car Port Batterien verwandeln; d.h. Mehrfamilienhäuser brauchen zwingend Tiefgaragen und in Neubaugebieten muss für öffentliches Grün (Parks, Spielplätze, etc.) gesorgt sein.
- Um eine weitere Zersiedelung der Landschaft zu verhindern, sollten Neubaugebiete ins Ortsbild eingegliedert werden.
- Im Ort muss der vorgeschriebene Grünflächenanteil sinnvoll verteilt, eingehalten werden.
- Eine effiziente Nutzung der raren Flächen sollte durch ein zeitgemäßes Siedlungskonzept gesichert werden. Dies bedeutet Schluss mit der Aufteilung in ein Schachbrettraster, in dem auf Handtuch großen Grundstücken in der Mitte Einfamilienhäuser mit Doppelgarage stehen.

Damit kommen wir zu einem anderen Anliegen der *Bürger für Prien*.



Wer das Gefühl hat, Prien entwickle sich zur Vorstadt mit kalten Mehrfamilienhäusern, der muss den Grund in der fehlenden Planung suchen

## Bezahlbarer Wohnraum – Neue Wohnkonzepte

---



Betongold ist in aller Munde, in Ernsdorf werden Mindestgebote von 700 Euro pro m<sup>2</sup> verlangt. Bauentwickler verändern in Jahresfrist ganze Viertel durch große Wohnkomplexe ohne Tiefgarage, die zu 3500 Euro/m<sup>2</sup> angeboten werden, um dann z.B. als 3 Zimmer Wohnung für 1300 Euro vermietet zu werden. Wenn diese Entwicklung so weitergeht, wird in Prien bald für den Durchschnittsverdiener kein Platz mehr sein. Die *Bürger für Prien* sind daher der Meinung, dass die Gemeinde aktiv gegensteuern muss, wo immer es ihr möglich ist und zwar

1. durch die Festschreibung effizienter Flächennutzung in den Bebauungsplänen. Muss wirklich jeder sein eigenes Haus mit Grund drum herum haben? Reicht vielleicht auch ein kleiner Vorgarten, während die große Grünfläche mit anderen Bewohnern geteilt wird. Nicht in jedem Lebensabschnitt braucht man z.B. 4 Schlafzimmer und 500 m<sup>2</sup> Wiese.  
Innovative Siedlungen mit Wohnraum für Familien, Senioren und Alleinstehende nutzen Flächen besser, ohne dass Einzelne große Einschränkungen zu erleiden haben. Durch diese Konzepte werden Grundstückskosten gespart, die den Erwerb oder die Miete auch für weniger Einkommensstarke möglich machen.
2. Durch den Verkauf von gemeindeeigenem Land an z.B. genossenschaftlich organisierte Mieter.
3. Durch die Ausschöpfung des rechtlichen Rahmens, um Land z.B. günstiger zu erwerben, wenn Grundstücke von landwirtschaftlichen Flächen in Bauland umgewandelt werden.

## Prien braucht Regeln für's Bauen

---

Wenn man den Artikeln in der Zeitung glauben darf, dann sind dem Gemeinderat die Hände gebunden, da das Landratsamt ist die entscheidende Instanz sei. Das stimmt für die Gebiete, für die es keinen Bebauungsplan gibt. Hier entscheidet die ortsübliche Bebauung und das ist ein sehr schwammiger Begriff.

Leider haben sich in Prien Generationen von CSU Bürgermeistern und CSU Mehrheiten im Gemeinderat keine Gedanken über die Zukunft und die bauliche Entwicklung Priens gemacht. So gibt es nur für wenige Gebiete fortgeschriebene Bebauungspläne. Wer also heute das Gefühl hat, Prien entwickle sich langsam durch zügellose Bautätigkeit zur Vorstadt mit kalten Mehrfamilienhäusern und Car-Port-Batterien, der muss den Grund in dieser fehlenden Planung suchen.

Die *Bürger für Prien* werden sich dafür einsetzen, dass folgende Maßnahmen umgesetzt werden, um für Prien verbindliche Regeln zu schaffen:

### **Geplante Ortsentwicklung**

Im März 2011 legte der vom Gemeinderat berufene Arbeitskreis Ortsentwicklung seinen Abschlussbericht vor. Der Arbeitskreis unter Leitung des Städteplaners Prof. Pridik setzte sich aus Mitgliedern aller Fraktionen, sowie einem Vertreter der Verwaltung und der PTG zusammen. Der 75seitige Abschlussbericht macht Vorschläge über die empfohlenen Zielsetzungen für die Entwicklung Priens in den nächsten 30 Jahren. Dabei nimmt er zu folgenden Themenbereichen Stellung:

- Siedlung und Freiraum (= wo & wie bauen, wo nicht)
- Verkehr
- Ortsmitte & Bahnhofsumfeld
- Entwicklung Stock und Anbindung an das Zentrum

Wir unterstützen die Arbeit des Arbeitskreises entschieden und werden darauf dringen, dass der Gemeinderat den Bericht in verbindliche Beschlüsse zur Ortsentwicklung umsetzt und nicht durch Einzelfallentscheidungen schwächt. Die Ergebnisse des Berichtes sind zu wichtig, um in der Schublade zu landen.

### **Bebauungspläne für ganz Prien - Ganz Prien? – Ja, ganz Prien!**

Bebauungspläne lenken die Bebauung in den Ortsteilen. Deshalb ist es dringend notwendig, dass Prien endlich qualifizierte Bebauungspläne für das gesamte Gemeindegebiet erstellt und zwar überall und nicht nur dort, wo Neubaugebiete entstehen.

Dort, wo heute kleine Einfamilienhäuschen stehen, können morgen nach Abriss und Neubau Häuser im Format des größten in der Gegend stehenden Bauwerkes errichtet werden. Einmal geschehen, sind alle Dämme gebrochen (siehe Hochfellnstrasse, etc.).

Die Bebauungspläne müssen den gesetzlichen Spielraum ausnützen, um insbesondere

- die quartierstypische Bebauung zu erhalten;
- keine privaten Großparkplätze entstehen zu lassen (Tiefgaragen für Mehrfamilienhäuser);
- ausreichend öffentliche Grünflächen (zum Beispiel kleine Nachbarschaftsparks) zu gewährleisten;
- im Ortskern eine für Handel, Handwerk und Wohnen geeignete, gelungene und qualitätsvolle Bebauung zu erhalten oder entstehen zu lassen, die dadurch auch wirtschaftlich attraktiv wird;

denn: Immer höher und breiter als Selbstzweck allein genügt nicht.

### **Ensembleschutz**

Der Ensembleschutz ist der kleine Bruder des Denkmalschutzes. Er schützt ein ortstypisches Ensemble, wie es z.B. in Prien nach wie vor um die Kirche, aber auch im Gries, Trautersdorf, oder an der Bernauer Straße existiert.



Öffentlicher Raum, also Straßen und Plätze, sollen von allen gleichberechtigt genutzt werden können.



Das gewachsene Ortszentrum muss durch einen Ensembleschutz geschützt werden, bevor noch mehr Ortsbild prägende Gebäude dem Bagger weichen müssen (Stichwort VR Bank Neubau). Denn wie ein Blick vom Kirchturm zeigt, hat sich seit den 50iger Jahren so gut wie nichts am Gebäudeensemble rund um den Kirchturm geändert. Hier ist es noch nicht zu spät, das gewachsene Ortsbild zu bewahren.

### **Architekturwettbewerbe für Großprojekte**

Egal, ob für öffentliche oder private Großprojekte (Banken, Kliniken, Hotels, etc.): der Gemeinderat muss darauf dringen, dass ein Architekturwettbewerb ausgeschrieben wird, um sicher zu stellen, dass eine ortsbezogene Lösung gesucht wird.

Da private Bauherren nicht gezwungen werden können, muss der Gemeinderat klar kommunizieren, dass er bei Großprojekten grundsätzlich einen Architekturwettbewerb erwartet. Nur so können die Ratsmitglieder die beste Lösung für Prien erkennen. Ein Bauherr, der darauf verzichtet, weiß dann, dass er in Prien nicht willkommen ist (bauen wird er leider trotzdem dürfen).

## **Bahnhof, Bahnhofsvorplatz**

---

Durch den Kauf verschiedener Grundstücke im Bereich des Bahnhofsvorplatzes ist es der Gemeinde unter Herrn Bürgermeister Seifert gelungen, sich maßgeblichen Einfluss auf die Bebauung und Gestaltung zu sichern.

Als Konsequenz daraus hat die Gemeinde im September 2013 einen Architekturwettbewerb ausgelobt mit dem Ziel, Gestaltungsvorschläge für das Areal Sparkasse bis Seestrasse, östlich und auch westlich der Bahnlinie zu bekommen.

Wir *Bürger für Prien* unterstützen diesen offenen Ideenwettbewerb. In der Gestaltung des Bahnhofsvorplatzes und einer An- und Einbindung der westlich der Hochriesstrasse gelegenen Einkaufspassagen, sehen wir die große Chance in Prien eine verkehrsberuhigte „Flaniermeile“ und eine Treffpunkt für Einheimische und Gäste zu entwickeln.

Öffentlicher Raum, also Straßen und Plätze, sollen von allen gleichberechtigt genutzt werden können.

Die *Bürger für Prien* unterstützen den von der Gemeinde ausgerufenen Architekturwettbewerb zur Gestaltung des Bahnhofsvorplatzes. Wir sind der Meinung, dass eine Fachjury die 3 besten Lösungsvorschläge auswählen sollte, unter denen, per Ratsbegehren, die Bürger die endgültige Lösung wählen können.

## Verkehr

---

### Verkehrskonzepte endlich umsetzen

Prien hat ein Verkehrsproblem, das ist offensichtlich. Für den Neubürger nicht so offensichtlich ist, dass dies schon seit den 70iger Jahren bekannt ist. Seither wurden unzählige Studien in Auftrag gegeben und Bürgerwerkstätten aufgefördert, Ideen zur Lösung zu entwickeln. Unter Einsatz ihrer Freizeit und mit viel Mühe fanden sich immer wieder Bürger zusammen, um Lösungen zu erarbeiten. Auch in der Legislaturperiode 2008 / 2014 gab es eine Bürgerwerkstatt Verkehr. Diese stellte ihren Abschlussbericht im Frühjahr 2011 dem Gemeinderat vor. Danach geschah - wie auch in der Vergangenheit - ...leider wenig.

Ideen zur kurzfristigen Verbesserung und mittelfristigen Lösung unserer Verkehrsprobleme gibt es genug. Es wird Zeit, dass diese endlich ernsthaft vom Gemeinderat beraten und mit Willenskraft umgesetzt werden.

Dabei sollte Prien sich nicht scheuen auch innovative Lösungen anzugehen, die eventuell etwas Mut bei der Umsetzung verlangen. Wenn Standardlösungen helfen würden, dann wären unsere Probleme längst gelöst. Das beinhaltet:

Endlich das Problem der Umgehung für den Durchgangsverkehr aktiv anzugehen. Ob es jetzt ein Tunnel durch Trautersdorf wird, oder eine „kleine Lösung“ über die Geigelsteinstrasse und die Beilhackstrasse, oder ganz was anderes. Es wird Zeit, dass Prien nach 30 Jahren Diskussion endlich Geld in die Hand nimmt und ein Ingenieurbüro engagiert, das belastbare Lösungsvorschläge und Kostenschätzungen erarbeitet.

Die Zentralisierung der Parkplätze, z.B. durch ein oder zwei zentrale Parkhäuser / -tiefgaragen wie jüngst von den PrienPartnern gefordert. Das

- reduziert den Parksuchverkehr nach den Parkplätzen, die z.Zt. über das ganze Zentrum Priens verteilt sind.
- schafft Platz für Bewegung und Aufenthalt, sowie Durchgänge über die Strassen, die z.Zt. durch ebendiese Parkplätze blockiert sind

Verlangsamung des Verkehrs durch Konzepte wie „Shared Space“, der den Verkehrsraum allen Teilnehmern gleichberechtigt zur Verfügung stellt (keine Bürgersteige, keine Radwege, keine Parkplätze). Alle Teilnehmer müssen aufeinander Rücksicht nehmen.

Auch Einbahnlösungen können sinnvoll sein, um Strassen für Fussgänger sicherer und leichter passierbar zu machen!



Ideen zur Verbesserung der Verkehrsprobleme müssen endlich mit Willenskraft umgesetzt werden.



### **Tempo 30 in den Wohnquartieren**

Ein Kur- und Wohnort ohne verkehrsberuhigte Zonen ist nicht zeitgemäß. Eine auf 30 km/h beschränkte Zone bietet viele Vorteile für die Anwohner (insbesondere Kinder und Senioren) und Kurgäste: nur wenig Brems- und Beschleunigungsvorgänge durch Verstetigung des Verkehrsflusses, erhöhte Sicherheit für alle Verkehrsteilnehmer und eine deutliche Geräusch- und Abgasminderung. Die Lebensqualität der Anwohner und der sich dort aufhaltenden Gäste wird erhöht.

### **Schaffung eines Fuß & Radwegenetzwerks**

Wer sich in Prien auskennt, kennt die Wege abseits der Hauptverkehrsachsen, die Schleichwege und direkten Verbindungen. Alle anderen - insbesondere die Gäste und Neubürger - müssen fragen, sich am Autoverkehr orientieren oder eben mit dem Auto oder Taxi fahren. Wer am Bahnhof steht, sucht vermutlich vergeblich ein Schild zum Eichental, zum Kreiskrankenhaus oder zum Friedhof. Wer zum See will, will nicht notwendigerweise nach Stock zu den Schiffen, sondern will vielleicht zum Krankenhaus, oder zum Schramlbad oder beim Fischer in Osternach einen Fisch essen.

Hinzu kommt, dass manche Wege tatsächlich Schleichwege sind und in ihrem aktuellen Ausbauzustand, zumindest offiziell, nicht zum Fuß- oder Radweg geeignet sind.

Wir sind der Meinung, dass Prien ein geführtes Fuß- & Radwegenetz braucht. Sowohl als Maßnahme zur Verkehrsberuhigung, als auch als Dienst am Bürger und Gast. Dass dieses Netzwerk dann entsprechend mit Kartenmaterial beworben werden muss, versteht sich von selbst.

---

## **Handel & Gewerbe**

Ein lebendiger Ort braucht Gewerbe. Allerdings darf es nicht einseitig sein und soll sich nach Möglichkeit in den Ortscharakter einpassen. Priens Gewerbe sind der Tourismus, das Handwerk, der Einzelhandel, Dienstleistungen (Gesundheit und Schulwesen), sowie einige mittelständische Produktionsbetriebe und Kliniken. In dieser Vielfalt halten wir Prien für sehr gut aufgestellt.

Wir glauben daher nicht, dass es notwendig ist, noch neue große Betriebe in den Ort zu locken. Wichtig ist es, die Stärken der bestehenden Betriebe mit flankierenden Maßnahmen zu unterstützen und gegebenenfalls auch in die dem Leitbild und dem Ortscharakter entsprechende Richtung zu lenken. Dies gilt insbesondere für den Einzelhandel, das Gesundheitswesen und den Tourismus.

Im Ortskern soll eine solide Mischung aus Büros, Handel, Handwerk und Dienstleistung angesiedelt bleiben und gefördert werden.

## **Einzelhandel**

Prien hat genug Supermärkte. Bei der Projektierung von neuen Gewerbegebieten werden wir uns dafür einsetzen, dass diese nicht für weitere Großmärkte geplant werden.

Wir sind der Meinung, dass Prien auf Grund seiner Lage, seiner gut gemischten Bevölkerungsstruktur und seiner Funktion als Mittelzentrum das Potential für einen profitablen Einzelhandel hat. Allerdings müssen das Angebot und die Kommunikation stimmen. Der regelmäßige Einkauf von Grundbedürfnissen findet heute nicht mehr in der Ortsmitte statt, sondern in den großen Supermärkten am Ortseingang. Produkte, die auf Grund ihrer Standardisierung und ihrer Haltbarkeit auch online gekauft werden können, werden wohl auch mehr und mehr im Internet erworben. Einkauf wird daher immer mehr zum individuellen Shopping Erlebnis, begleitet durch Spontaneinkäufe, die ein „bummelnder“ Einkäufer auf seinem Weg sieht.

Um einen florierenden Einzelhandel zu bekommen, muss Prien diesem gewandelten Einkaufsverhalten Rechnung tragen.

Ein lebendiges Ortszentrum soll entstehen mit regem Verkehr aller Art: ob grosse und kleine Fußgänger, Radfahrer oder Autos alle Teilnehmer sollen sich dort gleichberechtigt aufhalten können. Unser Ort wird dadurch attraktiv für alle sein.

Großen Einfluss auf den Erfolg des Priener Einzelhandels wird die Entwicklung des Bereichs Bahnhof, Seestrasse, Geigelsteinstrasse, Hochriesstrasse haben. Dieser wird in 2 – 3 Schritten erfolgen:

- Bei der Gestaltung des Bahnhofsvorplatzes setzen wir uns dafür ein, dass insbesondere der Zugang für Fußgänger zu Bahnhofsstrasse, Postweg und Wendelsteinstrasse durchlässig wird. Dies geht nur durch eine Verlangsamung des motorisierten Verkehrs (z.B. durch das Konzept des shared space, oder eine Einbahnstraßenführung).
- Im zweiten Schritt sollte der gesamte Bereich zwischen Geigelsteinstrasse und Seestrasse um die Hochriesstrasse in ein Verkehrskonzept eingebunden werden, das entspanntes „Shopping“ ermöglicht.
- Der dritte Schritt lässt sich erst realisieren, wenn eine Umfahrung des Marktplatzes und damit ein Entlastung der Bernauer Straße erreicht ist.

Die Unterstützung der Prien Partner durch die Gemeinde begrüßen wir, so wie wir alle Aktionen zur Belebung des Priener Einzelhandels befürworten, so sie nicht Maß und Ziel aus den Augen verlieren. Maß und Ziel sollen in einem Leitbild definiert werden.

## **Landwirtschaft**

Auch die Landwirtschaft gehört zu unserem Ortsbild. Dies gilt es zu bewahren, gerade in einer Zeit in der Prien langsam zur Kleinstadt wird.

Als Bürger und Gemeinderäte werden wir uns dafür einsetzen, dass die Wiesen und Obstgärten Teil unseres Ortsbilds bleiben.



Deshalb ist es wichtig, dass wir Priener uns entscheiden, wofür Prien als Urlaubsziel stehen soll.

Durch die regelmäßige Einladung zu Bauern- und Regionalmärkten kann die Markt-gemeinde die Direktvermarktung regionaler Produkte fördern und Verbindung zur Urproduktion lebendig erhalten. Die Initiative zu dieser regionalen Produktion und Vermarktung muss allerdings von den Bauern kommen.

## Tourismus

---



Der Tourismus ist die wirtschaftliche Lebensgrundlage vieler Priener. Durch seine Bedeutung für unsere heimische Wirtschaft prägt er auch entscheidend das Erscheinungsbild unseres Ortes.

Die **Bürger für Prien** wollen den Tourismus in Prien langfristig stärken, ohne dabei mit radikalen Maßnahmen (Seebühnen, Freizeitparks, Groß-Hotels) die gewachsene Struktur Priens anzugreifen. Die unreflektierte bloße Steigerung der Gäste- und Übernachtungszahlen mit allen Mitteln lehnen wir ab.

Aus diesem Grund sind die **Bürger für Prien** sowohl gegen große Hotelneubauten in Seenähe als auch gegen die Beeinträchtigung oder sogar Zerstörung der Natur und der Seefront durch touristische Infrastruktur (Parkplätze, Erlebnisparks, etc.).

Vorrangiges Ziel muss es sein, dass Urlaubs- und Tagungsgäste sich in Prien wohl fühlen. Vermieter und touristische Dienstleister sind dabei genauso gefragt, wie die Gemeinde und ihr verlängerter Arm: die PTG. Die Priener Tourismusgesellschaft („PTG“) ist in Prien das ausführende Organ für alle Aktivitäten der Gemeinde im Bereich Tourismus.

Wohlgemerkt, das ausführende Organ, nicht der Entscheidungsträger. Deshalb ist es wichtig, dass wir Priener uns entscheiden, wofür Prien als Urlaubsziel stehen soll. Denn den für Prien „richtigen“ Tourismus und nicht irgendeinen Tourismus kann die PTG nur dann fördern und vermarkten, wenn sie durch die Vertreter der Bürger - nämlich dem Gemeinderat - klare Ziele genannt bekommt.

Da der Fremdenverkehr sowohl für die heimische Wirtschaft, als auch für das Erscheinungsbild Priens so wichtig ist, werden wir im Rahmen der Leitbilddiskussion auch einen Arbeitskreis Tourismus fordern. Ziel des Arbeitskreises muss es sein, dass Bürger und Gemeinderat - gemeinsam mit den Interessenvertretern des Tourismusgewerbes - Visionen, Strategien und mögliche Maßnahmen für die nächsten 20 Jahre entwickeln. Dabei ist eine Beratung durch ausgewiesene Fachleute unbedingt notwendig.

Die **Bürger für Prien** werden sich für folgende Positionen stark machen:

### **Die Marke Prien**

Die Marke Prien, was soll sie vermitteln? Was macht sie attraktiv? Wen soll sie anziehen? Wie wird sie unverwechselbar? Die *Bürger für Prien* wollen, dass Prien als Urlaubsziel zur unverwechselbaren Marke wird.

Unser Ziel ist es, dass Prien für einen familienfreundlichen und nachhaltigen Tourismus im Einklang mit der Natur steht. Unsere Landschaft, unser Ortsbild und die Lage am Chiemsee nahe der Berge sind die Stärken Priens. Pauschale Angebote, die uns als Urlaubsziel kaum von anderen unterscheiden, werden diese Stärken nicht vermitteln. Wir benötigen authentische Angebote, die uns von anderen Orten abheben.

### **Gesundheits-Tourismus**

Eine zumindest teilweise Auslastung der Kapazitäten, auch in der Nebensaison, ist für den Fremdenverkehr wichtig. Hier ist der Gesundheitstourismus für uns der Bereich mit dem größten Potential. Die Bezeichnung Kneipp- & Luftkurort mit den vielfältigen Einrichtungen im Gesundheitswesen ist in unseren Augen ganz klar eine weitere Stärke Priens, auf der es aufzubauen gilt.

Prien hat im Gesundheitsbereich die allerbesten Voraussetzung. Es gibt in Prien ausgewiesene Spezialisten und Einrichtungen, die weit über Prien hinaus angesehen sind. Wir müssen sie für unsere Gäste nutzbar machen. Es gilt die vorhandenen Angebote zu bündeln und unseren Urlaubern und Gästen so anzubieten, dass sie diese, nach ihren Bedürfnissen und Wünschen, zu einem individuellen Paket schnüren können.

### **Infrastruktur**

Zudem müssen wir die grundlegende touristische Infrastruktur verbessern. Diese wurde lange vernachlässigt. Beispiele dafür sind der Kleine Kursaal und vor allem der Große Kursaal. Diese entsprechen nicht mehr den Anforderungen an einen modernen Veranstaltungsort. Die veraltete Ausstattung muss erneuert werden, so dass eine vielfältige Nutzung durch Versammlungen, Vorträge, Seminare, hochwertige Theater- und Musikaufführungen überhaupt möglich ist. Allerdings sind wir gegen einen millionenschweren Neubau (Schätzungen gehen von 5 – 10 Million Euro aus).

Wenig ansehnlich ist auch der Zugang zum kleinen Kursaal. Statt parkender Autos wünschen wir uns einen ansprechenden Eingangsbereich. Davon würde auch die Tourist-Info im Haus des Gastes profitieren, denn einladendes Erscheinungsbild des Eingangsbereichs würde die Aufenthaltsqualität für die Urlaubsgäste deutlich verbessern.

Auch ein gut beschildertes Wegenetz gehört zu einer guten Infrastruktur, aber dieses Thema wird im Kapitel Verkehr besprochen.



## Familie

---



Warum hört man ausgerechnet von jungen Familien mit Säuglingen und Kindern im Vorschulalter, dass Prien ja eigentlich „kinderfeindlich“ sei. Da haben wir 345 Kindergärten und –hortplätze, 5 Schulen, einen Jungendtreff mit guter Betreuung, ein Ferienprogramm und geben für Jugend im Jahr fast 3 Million Euro (inklusive Schulen und Vereinsförderung) aus. Ist das nicht undankbar?

Vielleicht sollten wir uns bei den nicht so „kinderfeindlichen“ Gemeinden umschauen:

In Rimsting kommt der Bürgermeister mit einem Blumenstrauß und einem kleinen Scheck und heißt jeden neuen Erdenbürger willkommen. In Endorf können Windeln in einem extra Müllsack umsonst entsorgt werden. In Grassau gibt es eine Familienstelle, die für die Belange der jungen Familien, der Jugend und der Senioren zuständig ist. In Bernau gibt's das Kinder A-Z wo alles drin steht, was es an Angeboten für junge Familien gibt. In Eggstätt gibt es ein Begrüßungsgeld.

Und Prien? Wenn man auf die Homepage der Gemeinde schaut, sind wir ein Urlaubs- und Seniorenort.

Dies muss sich ändern, Prien muss sich verstärkt um die jungen Familien kümmern, dies bedeutet:

- Betreuungsmöglichkeiten auch Stunden und Tageweise für Kleinkinder.
- Günstiger Wohnraum.
- Hilfe und Unterstützung für Alleinerziehende und junge Eltern bei Problemen.
- Mehr Spielplätze als Treffpunkte (überall).
- und sicher gibt es bei geeigneter Anregung noch viel mehr Ideen, die bewirken, dass sich junge Familien mit durchschnittlichen bis kleinen Einkommen in Prien wohlfühlen.

Dieses Thema werden wir in der nächsten Sitzungsperiode verstärkt aufgreifen.

Insbesondere sollte das "Bündnis für Familie", das in Prien bereits auf ehrenamtlicher Basis seit 2009 existiert, gestärkt werden. Ursprünglich eine Initiative des Bundesministeriums für Familie, ist es die Zielsetzung der Lokalen Bündnisse für Familie, die Unterstützung für junge Familien zu organisieren, die Kindergärten, Schule und Vereine nicht leisten können, die aber gerade für junge Familien so wichtig sind.

## Naturschutz

---

*Bürger für Prien* – Parteifrei Umweltliste, so sind wir vor 20 Jahren gestartet, der Name ist nach wie vor Programm. Dabei ist der Umwelt- & Naturschutz äußerst subtil und als Teilaspekt in viele andere Bereiche mit eingebunden:

Unsere größte Sorge als Kommunalpolitiker gilt zur Zeit der immer schnelleren Flächenversiegelung durch Neu- und „Grösser“-bauten, Verwandlung von Vorgärten in Carport-Batterien und Umwandlung von Obst- und Freizeitgärten in Mehrfamilienhausflächen. Grün-kaputt nannte das vor 30 Jahren ein Buch von Dieter Wieland, das versuchte, den Deutschen artenreiche und nicht pflegeleichte Gärten näher zu bringen. Hier wollen wir gegensteuern, z.B. durch Bebauungspläne, die verhindern, dass Gartensiedlungen zu Carport Siedlungen werden.

In diesem Sinne sind auch all die anderen Themen, die in diesem Wahlprogramm genannt wurden, Teil eines aktiven Umweltschutzes:

- Erhalt der unbebauten Flächen, Biotope und Rückzugsgebiete: Denn Wald, Hecken, Feuchtwiesen, etc. sind ja nicht nur landschaftsprägend, sondern sie geben Lebensraum für eine Vielfalt von Arten, die diesen Lebensraum still verlieren, wenn wir ihn nicht schützen.
- In diesem Sinne, sehen wir Umweltverträglichkeitsstudien auch als eine Chance, die Schätze unserer Natur zu erhalten und die Eingriffe des Menschen in die Balance mit den Bedürfnissen unserer Umwelt zu bringen; keineswegs als lästige Vorschrift von *Käfer sammelnden Spinnern*, die wie immer dem Fortschritt im Weg stehen.

Mit dem Slogan „Sommerfrische“ bewirbt die PTG eine Art von Tourismus, den wir als nachhaltig und naturverträglich interpretieren und unterstützen. Dazu gehören Fuß- und Radwege, Wanderführer, Badeplätze, Loipen und am besten auch ein Bus-system, das Gäste nutzen können. Motorradcorsos, Luxushotelneubauten, Seebühnen (akustische Umweltverschmutzung) und andere Halli-Galli Events lehnen wir ab.

Förderung der Energieeinsparungsmaßnahmen und der erneuerbaren Energien sparen nicht nur Geld, sondern sind Teil einer langfristigen Maßnahme unsere Umwelt zu erhalten.



## Bürgerbeteiligung / Transparenz

---



Die *Bürger für Prien* stehen für eine unbedingte Transparenz bei Entscheidungen in der Gemeinde, sowie für eine verstärkte direkte Bürgerbeteiligung, in Form von Ratsbegehren bei Entscheidungen von großer Tragweite.

Dies bedeutet, dass wir wo immer möglich darauf dringen werden, dass Tagesordnungspunkte öffentlich verhandelt werden.

Zudem wollen wir, dass der Gemeinderat den Bürgern öfter die Gelegenheit gibt, sich über Ratsbegehren direkt an der Entscheidungsfindung bei weitreichenden Entscheidungen zu beteiligen. In unseren Augen hat das Ratsbegehren zum Thema HHKW zwei Dinge gezeigt:

- Die demokratische Abstimmung gab ein klares Bild des Wählerwillens. Alle Parteien haben den Willen der Wähler akzeptiert, ein weiterer Streit war nicht nötig.
- Der Bürger wusste allerdings nicht, wem er trauen konnte und am Ende war es ihm insbesondere in der Kürze der Zeit nicht möglich, sich eine unabhängige, eigene Meinung zu bilden. Bei zukünftigen Abstimmungen muss es eine neutrale Informationsbroschüre geben, die die Argumente aller Seiten neutral gegenüberstellt (wie z.B. in der Schweiz).

Obwohl sich letztendlich die Bürger gegen die einstimmige Empfehlung des Gemeinderates gewandt haben, war das Abstimmungsergebnis von großem Wert, denn es hat wieder Frieden ins Dorf gebracht.

## Energie und Klimaschutz

---

Die *Bürger für Prien* sind überzeugt, dass unsere Umwelt durch den durch Treibhausgase verursachten Klimawandel in großer Gefahr ist. Außerdem halten wir es volkswirtschaftlich für sinnvoll die Abhängigkeit von importierten fossilen Energieträgern wie Öl, Gas oder Kohle zu reduzieren. Von der Atomkraft distanzieren wir uns generell und ganz entschieden.

Als Konsequenz unterstützen wir alle Maßnahmen, die zu einer Reduzierung des Energieverbrauchs und damit des Verbrauchs von Öl, Gas und Kohle führen. Unserer Meinung nach kann diese Reduzierung nur durch ein 2 Stufen Konzept erreicht werden:

1. Energieeinsparung
2. Deckung des Restenergiebedarfs durch erneuerbare Energieträger.

Die größten Energieeinsparungspotentiale, insbesondere für private und öffentliche Verbraucher liegen im Heizenergieverbrauch und im Verkehr, maßgeblich dem Kraftstoffverbrauch der PKWs.

Die Diskussion um das Holz Heiz Kraftwerk hat gezeigt, dass viele Priener Bürger der Meinung sind, dass Energiesparen und der Bau von Kraftwerken keine kommunale, sondern Aufgabe jedes Einzelnen sind. Als Konsequenz hieraus sollte der Gemeinde folgende Maßnahmen ergreifen:

- Die Organisation von Informations- und Beratungsveranstaltungen, um den Bürgern Zugang zu unabhängiger Beratung in Sachen Energieeinsparung und Klimaschutz zu geben;
- Die Förderung von Privatinitiativen z.B. Priener Solargesellschaft, Bürgerkraftwerke, Kraft-Wärme-Kopplung etc.;
- Eine Verkehrsplanung, die unnötigen KFZ Verkehr vermeidet, auch bei der Planung von Neubaugebieten;
  - > durch die Zentralisierung von Parkflächen;
  - > durch die Förderung von Fahrrädern (auch mit Elektroantrieb) als Verkehrsmittel in Form von einem geführten Wegenetz und der Bereitstellung von „Tankstellen“;
- durch die verstärkte Vermarktung von nachhaltigem Tourismus ohne Auto mit neuen Konzepten, die Reisende ohne Auto belohnen;

Außerdem muss die Gemeinde den eingeschlagenen Weg der energetischen Sanierung von Gemeindeeigentum weiter fortzusetzen. Dies auch, um die zukünftigen Energiekosten zu senken.

Basierend auf den oben genannten Punkten, werden wir uns im Gemeinderat dafür einsetzen, dass die Gemeinde in Zukunft ihre Bürger beim Thema Energiesparen mehr fördert, aber eben auch mehr fordert, denn Eigentum verpflichtet.





**Bürger für Prien – Parteifreie Umweltliste e.V.**

1. Vorsitzender, Christoph Bach

[www.buergerfuerprien.de](http://www.buergerfuerprien.de)

eMail: [Christoph.Bach@buengerfuerprien.de](mailto:Christoph.Bach@buengerfuerprien.de)

Telefon: +49 (0) 176 2282 1904

